



LEBENSRAUM ZWISCHEN WASSER UND LAND: DAS RÖHRICHT

In der Kernzone des NSG Riddagshausen, dem Schapenbruchteich, ist vom Fischerweg ein ausgedehnter Schilfgürtel zu sehen; auch an den anderen Teichen sind kleinere Schilfbestände.

DAS RÖHRICHT

Das Röhricht ist ein besonderer Lebensraum in den Randbereichen von Gewässern. So wie Wälder in z.B. Laub- oder Nadelwälder eingeteilt werden unterscheidet man auch die Röhrichte nach ihren Standorten in See-, Teich-, Bach- oder Fluß-Röhricht und nach der dominierenden Pflanzenart in Schilf- und Seggen-Röhricht. In diesem Blatt stellen wir das Schilf-Röhricht näher vor.

Schilf-Röhrichte werden zumeist nur von wenigen Pflanzenarten gebildet. Vorherrschend ist das Schilfrohr (siehe Kasten). Weitere Arten sind Rohrkolben, Binsen und Schwaden.

Während der Wurzelraum ständig vom Wasser überflutet ist, ragt die restliche Pflanze über die Wasseroberfläche hinaus.

ÖKOSYSTEM SCHILF-RÖHRICHT

Schilfbestände erscheinen auf den ersten Blick monoton. Doch die besondere Stellung zwischen Wasser und Land macht diesen aquatischen Lebensraum zu den interessantesten Ökosystemen in Europa und ist die Voraussetzung für eine reichhaltige Tierwelt. Ihr Arten- und Individuenreichtum wird von kaum einem anderen Ökosystem erreicht.

Innerhalb des Artenspektrums der Schilfrohrfauna stellen die Vögel, wie die Wirbeltiere insgesamt, nur einen sehr kleinen Bruchteil dar. Die ungeheure Arten- und Individuenvielfalt entsteht vielmehr durch die faszinierende Wirbellosenfauna: Blattläuse, Schildläuse, Käfer, Zikaden, Milben, Spinnen, Gallmücken, Halmfliegen und Schmetterlinge bilden das ökologische Rückgrad des Ökosystems Schilf-Röhricht.

DAS SCHILFROHR (*PHRAGMITES AUSTRALIS*)

Das Schilfrohr gehört zu den Süßgräsern. Es dringt in eine Wassertiefe von bis zu 1,5 m vor. Schilf vermehrt sich durch Samen, Wurzelsprosse und über bis 10 m lange Legehalme (Ausläufer). Diese vegetative Vermehrung erlaubt eine rasche Ausbreitung.

Schilfrohr dient der biologischen Selbstreinigung der Gewässer. Die Klärfunktion übernimmt jedoch nicht die Pflanze selbst sondern der Algen- und Kleintieraufwuchs auf den Stengeln.

Früher wurde Schilfrohr häufig als Deck- und Baumaterial, als Windschutz, für Rohrmatten und in grünem Zustand als Viehfutter genutzt.

Die Pflanze trägt im Rahmen einer natürlichen, ungestörten Entwicklung zur Verlandung der Gewässer bei. Zwischen ihren Halmen setzen sich Pflanzen- und Schlammteilchen fest. Ist genug Material zusammengekommen, siedeln sich die ersten Landpflanzen an.

DIE TIERWELT IM SCHILF-RÖHRICHT

Der Lebensraum Schilf-Röhricht ist vereinfacht in den Raum unter und den über Wasser (das Halmdickicht) unterteilbar.

Der unter Wasser stark strukturierte Lebensraum ermöglicht vielen Arten auf engstem Raum ein Auskommen ohne gegenseitige Behinderung. Hier finden die wesentlichen Zersetzungsprozesse durch zahlreiche Wirbellose (z.B. Kleinkrebse, Larven) statt. Die Halme sind mit Algen und Kleintieren bewachsen, die Schnecken, Jungfische und Kaulquappen als Nahrung dienen. Der Unterwasserbereich des Schilfs ist auch Laichplatz für Amphibien und Fische.

Das Halmdickicht über Wasser wird von verschiedensten Tierarten in vielfältiger Weise genutzt.

Unzähligen Insekten dienen die Halme als Brutkammern für ihre Larven, als Nahrung und zur Überwinterung ihrer Brut. Die Halme bieten ihnen Schutz vor Wind, Feuchtigkeit und Kälte.

Vielen Vogelarten bietet das Schilf-Röhricht Nistmöglichkeiten. Daneben dienen die Halme als Sitzwarte, Schlafplatz, Nahrungsreservoir und während der Mauser als Deckung. Im Winter finden hier Vögel anderer Lebensräume Nahrung: Samen des Schilfrohres oder überwinternde Insektenbrut.

Die Vogelarten haben verschiedene Habitatansprüche: während der Teichrohrsänger die landseitige Zone des Röhrichts bewohnt, findet man den Drosselrohrsänger in der wasserseitigen Zone. Die Wasserralle lebt mitten im Röhricht und benötigt Flächen von 200 - 300 m². Noch größere Gebietsansprüche hat die Große Rohrdommel mit mehr als 2 ha Schilffläche. Das Kleine Sumpfhuhn und die Rohrweihe ziehen Altröhrichte mit einem hohen Anteil geknickter Halme vor.

ANPASSUNGEN VON VÖGELN AN DAS LEBEN IM SCHILF-RÖHRICHT

An ihr Leben im Schilf-Röhricht haben sich Vögel in unterschiedlichster Weise angepaßt. Gemeinsam ist ihnen allen die meisterhafte

Anpassung an das Leben im gleichförmig strukturierten Rohrwald.

Viele Vogelarten haben oft hart klingende Gesänge. Diese übertönen das beständige Rauschen der Schilfwälder.

Um sich im Röhricht zu tarnen sind die Gefieder von Rohrdommel, Rohrsänger oder Rohrweihe bräunlich gefärbt.

Eine weitere, verhaltensmäßige Tarnung zeigt die Rohrdommel: Sie imitiert die Halmstruktur durch ihren senkrecht nach oben gerichteten Schnabel und den gestreckten Körper.

GEFÄHRDUNG DER SCHILF-RÖHRICHTE

Röhrichte sind sehr gefährdete Biotope und verschwinden in zunehmendem Maße aus unserer Landschaft.

Die Ursachen der Gefährdung und Vernichtung sind sehr vielschichtig und reichen von Zerstörung durch Entwässerungen bis hin zu den vielfältigen Auswirkungen der Naherholung und des Freizeitsports.

Auch die Eutrophierung der Gewässer hat negative Folgen auf ein Röhricht. Durch den Düngeeffekt kommt es zum verstärkten Wachstum des Schilfes. Gleichzeitig nimmt jedoch die Elastizität und Bruchfestigkeit der Halme ab. Sie werden mechanischen Einflüssen gegenüber weniger widerstandsfähig. Die verstärkte Algenbildung wirkt gleichfalls negativ auf ein Röhricht. Absterbende Algen und Schlamm lagern sich auf den Schilfsprossen ab und ersticken sie.

Mit dem europaweiten Rückgang der Schilf-Röhrichte geht auch der Verlust der an diesen Lebensraum spezialisierten Vögel einher. Viele von ihnen sind daher selten geworden und wie das Röhricht bedroht.



Das **Naturschutzzentrum Riddagshausen** ist ein gemeinsames Projekt von:

Verantwortlich: Dipl.-Biol. Dr. U. Hecke, Dipl.-Biol. M. Wenst und AG Riddagshausen
BUND-Kreisgruppe, Klint 18-21, 38100 Braunschweig, ☎ 0531/15599
NABU-Bezirksgruppe, Nimesstr. 2b, 38100 Braunschweig, ☎ 0531/17287